

Zeitnah entscheiden

NEUNKIRCHEN Politik gespalten / Kostenkalkulation liegt vor

Laut Verwaltung ist die Kopernikusschule für eine Zusammenlegung geeignet.

Die schrillen Piffe dürften so manchem Lokalpolitiker noch in den Ohren gegellt haben, als sie sich gestern im Neunkirchener Ratssaal zum Schul- und Kulturausschuss trafen. Zuvor hatten Eltern und Kinder lautstark gegen die im Raum stehende Zusammenlegung der Grundschulen protestiert (siehe nebenstehenden Artikel). Im Wissen um die Emotionalität in dieser Angelegenheit bat Bürgermeister Bernhard Baumann um eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Er persönlich, das sei kein Geheimnis, sei „kein Freund einer großen Lösung am Rassberg“ und bevorzuge eine Zwei-Standorte-Lösung. Gleichwohl gelte es, die Gemeinde hier zukunftsfähig zu machen und die Grundschullandschaft neu zu ordnen. Dem Vorwurf, die Verwaltung lege keine pädagogischen Konzepte vor, nahm er geschickt den Wind aus den Segeln, denn das sei nicht Aufgabe der Verwaltung, diese könne nur „Bedarfe und Kosten ermitteln“.

Anschließend lieferte Johannes Schneider, zuständiger Fachgebietsleiter der Kommune, die Antworten, die das Gremium noch Ende des Vorjahres gefordert hatte. Im Wesentlichen ging es dabei, natürlich, ums „liebe Geld“, aber auch um Raumprogramme. In der Kopernikusschule sei seiner Ansicht nach genügend

Anmeldezahlen

Aufgrund der Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr 2018/19 werden an allen drei Neunkirchener Grundschulen insgesamt fünf Eingangsklassen gebildet. Bei einem Klassenfrequenzwert von 23 Schülern pro Klasse ergeben sich bei 112 angemeldeten Kindern rechnerisch 4,86 Klassen. An den Grundschulen Neunkirchen (52 Anmeldungen) und Salchendorf (38) werden jeweils zwei 1. Klassen gebildet, in Struthütten werden alle 22 „I-Männchen“ in einer Klasse eingeschult.

Raum und Potenzial, um alle Grundschulen auf dem Rassberg zusammenzuführen.

Den Vergleich, wie viel in den kommenden zehn bis 15 Jahren in die Schulgebäude investiert werden muss, konnte er umfangreich prognostizieren. Hauptsächlich Investitionsstaus sowie Vorgaben der Barrierefreiheit und vor allem auch den Brandschutzes schlugen erheblich zu Buche: Kopernikusschule 1,13 Mill. Euro, Grundschule (GS) Struthütten 860 000 Euro, GS Neunkirchen 1,55 Mill. Euro und GS Salchendorf 1,42 Mill. Euro. Schneider verschwiegen nicht, dass eine Zusammenlegung zwar langfristig Kosten einspare, der notwendige Ausbau (z. B. Hol- und Bringzonen für fahrende Eltern, ein Zusatzgebäude für OGS und verlässlichen Halbtags, Busbahnhof) ebenfalls teuer würden, aber derzeit noch nicht kalkulierbar seien.

Volker Schwarz (CDU) empfahl für seine Fraktion eine Zusammenlegung. „Wo soll die Reise hingehen?“, fragte er. Sollte man nun 3 Mill. Euro in die Instandsetzung alter Gebäude ausgeben oder lieber in neue Konzept und Wege investieren? Es gehe um die Umstellung zum Schuljahr 2021/22, an habe also dreieinhalb Jahre Zeit, diese intensivst vorzubereiten. Sorge bereite ihm u. a. was passiert, wenn tatsächlich der diskutierte Rechtsanspruch auf eine offene Ganztagsbetreuung (OGS) komme. An drei Schulen sei dies gar nicht finanzier- und leistbar.

Für Gerhard Lichtenthäler (UWG) ergäben sich durch die Rassberg-Lösung einige Vorteile. „Wir gewinnen mehr, als wir verlieren“, meinte er. Nämlich „eine stabile, nachhaltige und dauerhafte Schullandschaft“ mit optimaler Personalausstattung und Infrastruktur.

„Warum ohne Not etwas aufgeben, was so lange funktioniert hat?“, fragte indes Gerd Scholl (SPD). Eltern wünschten sich Schulen vor Ort und kleine Einheiten. „Für Kinder sind große Einheiten unzutraglich – emotional und sozial“, pflichtete Hildgard Zoubek (SPD) ihm bei. Neunkirchens Schulleiter Günter Bieler monierte, in der Projektgruppe hätten die Zahlen die Pädagogik „überlagert“. Er sehe in einer Zwei-Standorte-Schule indes einen Kompromiss, der auch in den Kollegien Akzeptanz finden würde.

Jetzt wollen sich die Fraktionen noch einmal besprechen, ehe man „zeitnah“, wie Oliver Thiele (FDP) forderte, zur Entscheidungsfindung kommen will.



Dagegen

Vor der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses machten sich zahlreiche Schüler und (SPD-)Ratsmitglieder für den Erhalt der bestehenden Grundschulen in der Gemeinde Neunkirchen. Mit Schildern und Trillerpfeifern gestatteten protestierten die 150 bis 200 Demonstranten, darunter zahlreiche Kinder, gegen die Zusammenlegung der Grundschulen Neunkirchen, Salchendorf und Struthütten zu einer „XXL-Grundschule“.

LOKALES KOMPAKT

Termin verschoben

Die Bürgerversammlung in Deuz findet am Mittwoch, 16. März, um 19 Uhr im Alten Bahnhof statt. Bürgermeister Reiner Brix wies auf die jüngsten Ratssitzung berichtet, dass der ursprünglichen Termin am 17. Mai verschoben, weil es keine weiteren Infos zur geplanten Ortsumgehung der Ortsdurchfahrt D

Kein vordringlicher Bedarf

Am 17. März
Jetzt 5.000 €